

Hochtour Dossenhorn

Datum: 15./ 16. August 2009

Leitung: Hendrik Andres

Bei hervorragenden Wetterbedingungen nahmen wir am Samstag den langen und anspruchsvollen Anstieg zur Dossenhütte in Angriff. Im oberen Teil ist dieser Weg bereits eher ein leichter Klettersteig als ein Bergweg. Im letzten Abschnitt gibt es Tiefblicke sowohl zum Rosenlaugletscher als auch ins Urbachtal.

Die Hütte war gut belegt, aber nur wenige unternahmen von dort am Sonntag eine Bergtour, geht doch der einzige praktikable Weg ins Dossenhorn- und Wetterhorngebiet über einen exponierten, klettersteigmässig ausgerüsteten Felsgrat zum Dossensattel, von wo aus sich die Weiterwege teilen. Über die alte Route des Dossenfirns kann man im Spätsommer wegen des Gletscherschwunds nicht mehr gehen. Dort gibt es auf dem Blankeis im Minutentakt eindruckliche Steinschläge. Wir bestiegen vom Sattel aus das Dossenhorn über die etwas weniger schwierige Nordwestflanke und vermieden damit den Wettlauf mit drei weiteren Seilschaften um die besten Griffe am Nordgrat. Der Gipfel ist ein hervorragender Aussichtspunkt.

Der Abstieg ist gleich wie der Aufstieg wieder 500 Höhenmeter Kletterei und erfordert grosse Aufmerksamkeit. Man kann die meisten Stellen gut abklettern, Abseilen oder Ablassen war nur gelegentlich erforderlich, um nicht zu viel Zeit zu verlieren. Nach einem Zwischenhalt in der Hütte zum Auffüllen der Flüssigkeitsreserven stiegen wir wieder zur Rosenluischlucht ab, die wir mit den ersten Tropfen eines harmlosen Sommerschauers erreichten. Insgesamt eine beeindruckende Tour von grosser Steilheit, selbst auf dem Hüttenweg!

Hendrik Andres